

## Auf dem Landweg nach Australien

Start	Donnerstag, 1. August 2024 in Istanbul/Türkei
Reiseende	Donnerstag, 31. Juli 2025 in Darwin / Australien
	12 Monate, ca. 45.000 Kilometer
Reisepreis	33.500,- € (pro Person, bei 2 Personen im Reisemobil, Zuschlag für Einzelfahrende auf Anfrage)
	von Istanbul bis Dili / Timor-Leste (nur komplett möglich)

### Abenteuer-Touren

Seit 2006 veranstaltet Abenteuer-Touren Wohnmobil-Fernreisen, die es vorher so noch nicht gegeben hat. Das Organisationsteam hat dabei neue Maßstäbe gesetzt und Geschichte in der Reisemobiltouristik geschrieben.

2013 gelang es uns zum ersten Mal, Australien per Landweg im Rahmen einer geführten Reisemobiltour zu erreichen. 2015 wurde die Tour bis Singapur und zurück auf dem Landweg gefahren. Vor drei Jahren hat die „Landweg Australien-Tour 2017/2018“, die wohl längste Reisemobilexpedition in der Geschichte des Tourismus, ihr Ziel Australien erreicht. 2019 wurde die Kurzform des Landwegs Australien in 6 Monaten gefahren. Auf der Tour in den Jahren 2022/2023 ist ein wunderbarer Neustart in der Postcovid-Zeit gelungen. Es war sicherlich eine organisatorische Meisterleistung all unserer Partner weltweit, aber wir konnten die Tour ohne Einschränkungen durchführen. Wir verfügen heute über einen großen Erfahrungsschatz und ein umfassendes Netzwerk auf allen Kontinenten, das wir auch in Zeiten der Pandemie gepflegt und damit gehalten haben. Unser Knowhow, Fernreiseprojekte auch unter politisch und logistisch schwierigen Bedingungen durchzuführen, ermöglicht es erst diese ganz besondere Wohnmobilexpedition zu realisieren.

Der Schwerpunkt der Reise wird auf dem Weg durch die südasiatischen Länder liegen. Wir haben alle Staaten auf den geplanten Routen bereits im Gruppenformat bereist. Durch die Pandemie haben einige Länder neue Reiseregeln erlassen.

Mit gewissen Abweichungen von der geplanten Route ist damit noch mehr zu rechnen, als es ohnehin bei solchen Fernreisen der Fall ist. Weltweit hat sich die Infrastruktur für Wohnmobilreisende meist positiv entwickelt, auch wenn die Pandemie der letzten zwei Jahre Fernreisen teilweise unmöglich gemacht hatte. Die Versorgungslage ist auch während der Krise gut geblieben und nicht mehr mit der in früheren Jahren zu vergleichen. Zudem hat der technische Fortschritt besonders im Bereich der Kommunikation in fast allen Regionen der Welt Einzug gehalten. Dies erleichtert die Organisation

der Reiselogistik in der Gruppe und erhöht somit weiter die Sicherheit.

### Reiseroute

- **Türkei, Georgien, Armenien und Iran (August und September)**

Reisebeginn ist planmäßig der 1. August in Istanbul, westlich des Bosphorus. Von hier aus starten wir mit der Erkundung des einstigen Konstantinopels, Schmelztiegel der Kulturen und bewegter Geschichte, an der Grenze von zwei Kontinenten gelegen: Topkapi-Palast, Blaue Moschee und Hagia Sophia, Dolmabahce-Palast, der Große Basar, die Cisterna Basilica. Istanbul ist definitiv ein würdiger Einstieg in unsere Abenteuerreise. Wir überqueren den Bosphorus über eine der imposanten Hängebrücken und bewegen uns von nun an in Vorderasien.



Wir folgen zunächst der Schwarzmeerküste mit ihren teils noch einsamen Stränden. Wir reisen über landschaftlich schöne Strecken durch die Bergwelt hinter der Küstenlinie bis Zonguldak. Ein Schwenk ins Landesinnere führt uns auf das Hochland von Anatolien. Knapp 200 Kilometer östlich von Ankara liegt die einstige Hauptstadt des Hethiter-Reiches Hattusa. Selbst vor einer der größten antiken Stadtanlagen der Welt zu stehen ist einfach sehr beeindruckend.

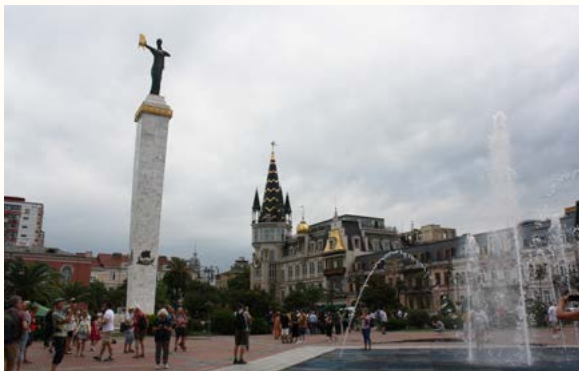
# ABENTEUER TOUREN

Von hier aus geht es weiter nach Kappadokien, wo wir die wohl spektakulärste Landschaft der Türkei bestaunen können. Naturschauspiel und die Werke alter Kulturen, in Tuffsteine gearbeitete Höhlenarchitektur, ganze Städte mit mehreren Etagen unter der Erde. Auf unserem Weg durch Ostanatolien wollen wir am Nemrut Dagı innehalten. Im Zweistromland von Euphrat und Tigris reisen wir durch wilde Canyons und weite Hochebenen.

Die Sonne geht früh auf und früh unter – die Türkei hat nur eine Zeitzone. Wir passen uns an, starten immer zeitig in die Tagesetappen. Wir erreichen den von Vulkanbergen umgebenen Vansee, einer der größten Gebirgsseen der Welt. Der Vansee hat keinen Abfluss, Zuflüsse und Verdunstung regeln den Wasserstand. Das Wasser ist hochalkalisch, somit ist der Van auch der größte Sodasee der Welt. Von hier aus geht es in den Norden, wir reisen nahe der armenischen Grenze, umfahren Bergseen, passieren alte Festungen und Burgen.

Außer Trekkingtourismus gibt es nicht viel Infrastruktur – wir haben unsere Privathotels auf Rädern. Bevor wir das Schwarze Meer erreichen, müssen wir einmal über die dicht bewaldeten Berge des Hatila Vadisi-Nationalparks. Wieder schrauben wir uns auf atemberaubender Straßenführung bis auf die Passkuppe hoch. Die Wetterscheide ist erreicht, es geht in unzähligen Kurven nach unten, das Klima wird milder, bald wächst schwarzer Tee an den Hängen in die dicht bewaldete Bergwelt. Hopa am Schwarzen Meer ist erreicht, von hier sind es nur noch wenige Kilometer bis nach Georgien.

Die erste georgische Station führt uns in das Las Vegas des Kaukasus, Batumi. Neben Casinos, exklusiven Shops und schicken Strandpromenaden lernen wir gleich die fantastische georgische Küche kennen. Abnehmen macht hier keinen Sinn! Zu lecker und abwechslungsreich ist das, was wir hier aufgetischt bekommen, vom guten Wein ganz zu schweigen.



Die landschaftlichen Kontraste sind reich. Blaues Meer, sattgrüner Dschungel und schneebedeckte Berge im

Hintergrund, solange wir der Schwarzmeerküste folgen. Nach Ausflügen in die Bergwelt Swanetiens und die Felsenklöster von Varzdia erreichen wir Tiflis.

Georgiens Hauptstadt weist heute die Spuren seiner verschiedensten Epochen auf: Ob Russen, Perser, Osmanen oder Europäer – alle haben ihren Beitrag zum Entstehen dieser multiethnischen Stadt geleistet. Ob Thermalquellenbad oder Kneipenbummel durch die Altstadt – wir werden die georgische Stadt bei einer Probe der leckeren georgischen Weine in vollen Zügen genießen.

Unser Weg durch den spätsommerlichen Kaukasus führt uns durch pittoreske Dörfer mit wahrlich urigen Weinlokalen und spektakulärer Landschaftskulisse des großen Kaukasus. Wir kehren in Kachetiens Perle der Region, Signaghi, ein und blicken dabei in die Weite Eurasiens, 5000 Kilometer von daheim entfernt.

Heute verlassen wir Georgien und fahren über die armenische Grenze, was sich in der Regel ein wenig umständlich gestaltet. Unser Ziel ist Hagphat, wo wir das UNESCO Weltkulturerbe Kloster besichtigen. Das Kloster ist für seine Fresken berühmt und besteht aus mehreren Gebäuden, darunter die über 1000 Jahre alte St. Nishan Kloster. Auf der Anreise sehen wir auch die St. Astvatsatsin-Kirche im nahe gelegenen Kloster Sanahin, das auch zum Weltkulturerbe-Ensemble gehört. Die kurvenreichen aber insgesamt gut ausgebauten Strecken führen uns durch malerische Landschaften vorbei an vielen historischen Stätten und Sehenswürdigkeiten. Weiter geht es nach Jerewan, für das wir uns gerne ein paar Tage Zeit nehmen. Zusätzlich zur ausführlichen Stadtführung besuchen wir eine Cognacbrennerei inklusive Verkostung. Mit dem Bus besuchen wir ein weiteres Weltkulturerbe in der Region. Das Kloster Geghard und den Garni Tempel, einem griechisch-römisch anmutenden Säulentempel, der aus vorchristlicher Zeit stammt. Er wurde wahrscheinlich vom Partherkönig Tiridates erbaut und ist das einzige antike Monument dieser Art in Armenien und wahrscheinlich sogar im ganzen früheren Sowjetreich.

Keine Angst vor dem Iran! Das einstige Persien wird uns mit seinen überaus gastfreundlichen und hilfsbereiten Menschen, toller Architektur mit großartiger Geschichte einer Hochkultur und spektakulären Landschaften verzaubern. Mit der alten Hauptstadt Tabris erreichen wir gleich zum Anfang eine der bedeutendsten Etappen der Seidenstraße. Nach dem Besuch des historischen Bazars führt der Weg durch karstige Gebirge und ausgedehnte Salzpflanzen, durch Wüsten aus Sand und Steinen.

Wir fahren weiter in südöstlicher Richtung in die heutige Hauptstadt Teheran und erfreuen uns mitten in der Millionenstadt an einer Oase, dem Golestan Palast. Dann erkunden wir den Westen mit der kurdischen Hochburg

Kermanshah und fahren bis ins weltbekannte Isfahan mit seinen Prachtbauten aus der Dynastie der Safawiden, dem Königsplatz mit seinen prunkvollen Moscheen, und der 33-Bogenbrücke – für einige Tage lassen wir uns von Isfahans unvergleichlich orientalischem Charme verführen. Die Wüste bietet mit Yazd eine weitere Perle in Persien. Von dort reisen weiter gen Süden über Shiraz und die Stätten der frühen Hochkulturen bei Persepolis.



## • Pakistan und Nordindien (Oktober 2024)

Im Osten bereiten wir uns auf die Einreise über Mirjaveh nach Pakistan vor. Den Anfang macht Belutschistan, von Taftan geht es über Quetta nach Sukkur. Langsam aber sicher haben wir uns an den wilden Linksverkehr gewöhnt. Die kunstvoll verzierten und vollbepackten LKW sind ein absoluter Hingucker. Nirgendwo sonst auf der Welt werden Lastfahrzeuge derartig verziert wie in Pakistan. Ab jetzt hat das große Fahrabenteuer begonnen, es geht zwischen atemberaubend überladenen Traktoren, Motorrädern, LKW und bunten Straßenmärkten gen Norden bis in die Provinz Punjab.

Weiter geht es mit einem Abstecher in das traumhafte Hunza Tal. Noch einmal die Natur in uns aufsaugen, bevor es laut, bunt und wild wird in Indien. Wir sind umgeben von mehreren 7000er Gipfeln mit ihren Gletschern und Schneekappen. Am Hunzafluss ist alles prächtig grün und man hört weithin das beruhigende Rauschen des Flusses. Hoch geht es auf dem Khunjerab Pass Richtung China und durchs Shimshal Tal wieder zurück.

Multan und besonders Lahore bieten viel. Mausoleen, riesige Moscheen, Paläste und Festungen, dazu eine fantastische Küche und jede Menge ausgesprochen gastfreundlicher Menschen. Bisher mussten wir bei unseren Pakistan-Durchquerungen die Fahretappen im Konvoi und von der jeweiligen Polizei begleitet fahren. Da die Sicherheitslage sich weiter stabilisiert hat, hoffen wir auf möglichst freies Reisen auch in Pakistan.

Mit dem Übertritt der Grenze nach Indien starten wir in einen neuen Abschnitt der Reise. Kein Reiseland lässt

sich mit Indien vergleichen. In Worten kaum zu fassen ist das, was wir in den nächsten intensiven Monaten auf und neben den Straßen erleben werden. Immerhin war Pakistan eine gute und intensive Übung. Archaische Transportformen kollidieren mit der neuen Mobilität. Tiere, Linksverkehr, sowie zwei- drei- und vielrädige Fahrzeuge garantieren das ultimativste Fahrerlebnis unseres Planeten.

Die Gegensätze zwischen Arm und Reich sind wohl nirgendwo sonst auf der Erde so extrem wie im Subkontinent. Mental Schwache sollten besser über Indien hinwegfliegen. Das Organisationsteam wird hier stark gefordert und alles geben, um das Reisen in dieser völlig anderen Welt so angenehm wie möglich zu gestalten. Andererseits ist in kaum einem anderen Land der Welt so viel buntes und aufregendes Treiben tagein tagaus zu beobachten wie in der einstigen Kronkolonie.

Nirgendwo sonst auf dem riesigen Subkontinent ist die Bevölkerungsdichte so groß und der Verkehr so wild wie im dicht besiedelten Norden Indiens. In den Ballungsräumen ist der Verkehr gnadenlos – manche einheimischen Fahrerinnen und Fahrer verzichten auf Außenspiegel, eine laute Hupe ist dagegen unabdingbar. Die Fahrt durch die Zuckerrohrebene ist ein harter Test für die Reisemobilbesetzungen. Doch es lohnt sich, hat die Region doch unglaublich viel zu bieten: Hier liegen die klassischen indischen Highlights Delhi, Agra mit dem wunderbaren Taj Mahal und dem Roten Fort sowie der rosafarbenen Stadt Jaipur. Gerade zwei Fahrstunden entfernt befindet sich einer der größten Vogelnationalparks der Welt. Hunderttausende verschiedenste Zugvögel kommen nach Bharatpur, um hier zu überwintern.



Nur einen indischen Großkatzensprung entfernt liegt der Ranthambore-Nationalpark, der als einer der schönsten Indiens gilt. Mit etwas Glück werden wir, wie auf unserer letzten Expedition, wieder Tiger sehen.

Für etwas mehr als eine Woche gehen wir auf eine Rundreise durch das bunte und relativ dünn besiedelte westliche Rajasthan. Wir reisen über Pushkar und Bikaner mit dem legendären Rattentempel bis in die Wüstenstadt Jaisalmer mit ihrer fantastischen Gebäudekunst, übernachten an den

Winterquartieren der sibirischen Kraniche, besuchen die blaue Stadt Jodhpur und mit Udaipur das Venedig Indiens.

Auf dem Weg nach Süden werden uns der aus purem Marmor gemeißelte Jaintempel Ranakpur, die Höhlentempel von Ellora und Ajanta und die Ruinenstadt Mandu in tiefes Staunen versetzen.

Der Besuch Mumbais wird anstrengend und uns trotzdem angenehm überraschen. Die Stadt hat viele einmalige Sehenswürdigkeiten – seien es der Bahnhof Victoria Terminus, der Gateway of India oder einfach die städtische Wäscherei. In Mumbai ist alles ein Erlebnis.

## • Südindien (November 2024)

Innerhalb der nächsten Tage wollen wir uns weiter Richtung Goa vorarbeiten. Unterwegs unternehmen wir auf aufregenden Nebenstrecken Abstecher zu den kulturellen und heute noch aktiven religiösen Stätten Hampi und Badami im Bundesstaat Kamataka. Wenn wir über die einheimischen Märkte schlendern und in alten Tempelanlagen baden, tauchen wir wortwörtlich in die Geschichte der alten Königreiche ein.

Der Bundesstaat Goa steht für eine christliche Bevölkerungsmehrheit und herrliche Strände und Küstenabschnitte. Für einige Tage werden wir bei Meeresrauschen unter Palmen an der Arabischen See die Seele baumeln lassen und Kraft für den weiteren Weg sammeln. Die Zeit in Goa und im Süden Indiens kann auch für eine vorübergehende Heimkehr genutzt werden.

## • Zentralindien (Dezember 2024)



Die Geschäftsmetropole Chennai spült uns zurück in das pulsierende indische Leben. Wir brauchen wieder viel Geduld, um durch den dichten Verkehr der boomenden Metropole zu kommen. Wie wohltuend sind danach unsere ruhigen Tage in den Nallamala-Bergen, einem Teil der Ostghats.

In Hydrabads quirliger Altstadt tauchen wir ein in eine

muslimisch geprägte Metropole. Auch die Umgebung mit der gewaltigen Festung Golconda und den weitläufigen Mausoleen der Herrscherfamilie lohnt einen Besuch. Von Hyderabad reisen wir weiter durch Zentralindien nach Norden in die Gegend von Jagdalpur, wo die Wasserfälle des Kangertals uns verzaubern werden.

Wir erreichen Varanasi – die Pilgerstadt, die wir so schnell nicht vergessen werden. Alte Menschen kommen zum Sterben, Pilgerinnen und Pilger zum Bad im heiligen Ganges. Die Exkursion auf und entlang des Ganges bei Varanasi wird jedem nahegehen. Von Varanasi aus fahren wir weiter in die Gegend von Bodhgaya: Die eindrucksvollen Tempelanlagen mit tausenden betenden Mönchen stehen für den Platz der Erleuchtung Buddhas.

## • Himalaya-Staaten Bhutan und Nepal (Januar 2024)

Im Vergleich zu Indien geht es in der faszinierenden Bergwelt der nördlichen Nachbarstaaten Nepal und Bhutan etwas ruhiger zu. Wir verlassen Indien und passieren die Grenze nach Nepal über eine abenteuerlich enge Brücke.

Zunächst sind wir im milden Süden des Landes im grünen Bardia-Nationalpark unterwegs. Wanderungen rund um das Trekkingmekka Pokhara mit Blicken auf das Annapurna-Massiv oder einfach nur Ausspannen in mildem Klima – es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die Zeit im Zentrum Nepals zu genießen.

Auf teils sehr schlechten Straßen arbeiten wir uns durch die Bergwelt Nepals bis in die Hauptstadt Kathmandu vor. Vieles ist nach dem großen Erdbeben wieder aufgebaut. Mehrere Tage verweilen wir in der aufregenden nepalesischen Hauptstadt und dem benachbarten Bhaktapur. Von hier aus können wir auch zu einem Rundflug um den Mount Everest starten.



Über anspruchsvolle Straßen fahren wir gen Südosten zurück ins milde Klima. Bei einer Safari im Chitwan-Nationalpark beobachten wir Panzernashörner, Elefanten und weitere Wildtiere – mit unerschämtem Glück sehen wir sogar den bengalischen Tiger. Über das heilige Lumbini geht

es für ein paar Tage zurück in Indiens Bundesstaat Assam. Eine abenteuerliche Bergstrecke mit recht wildem Verkehr führt uns weiter nach Siliguri, von wo aus wir einen Ausflug ins Teeparadies Darjeeling unternehmen.

Der kleine Himalayastaat Bhutan wurde von uns bereits drei Mal bereist und war dabei jedes Mal einer der Höhepunkte der gesamten Reise. Das einstige Königreich wollen wir von West nach Ost durchqueren und werden dabei aus dem Genießen nicht mehr herauskommen. Wir sind auf einer atemberaubenden Streckenführung durch das bhutanische Hochgebirge unterwegs und staunen über abwechselnde Klimazonen mit Kakteenhainen in den Tälern und gefrorenen Wasserfällen auf den Pässen. Wir durchqueren malerisch gelegene Dörfer und Bergklöster und treffen auf sehr freundliche, einfach glückliche Menschen. Glück ist in der Verfassung Bhutans fest verankert.

## • Ostindien (Anfang Februar – Mitte Februar 2025)

Auf unserem Weg Richtung Osten schlängeln wir uns durch den schmalen indischen Korridor zwischen den uns bereits bekannten Himalayastaaten Nepal und Bhutan im Norden und Bangladesch im Süden.

Im Bundesstaat Meghalaya werden wir unsere Gefährte nahe der fantastischen Wasserfall-Landschaft der Khasi Berge des Cherrapunji-Nationalpark platzieren. Die autonomen indischen Gebiete Nagaland und Manipur mit eigenen Grenzen führen uns nach Moreh, der Grenzstation nach Myanmar.

Anmerkung: Aufgrund vieler bis zum Zeitpunkt der Reise nicht vorhersehbarer Faktoren wie Baustellenprojekte, Straßenzustände, politische, religiöse und wetterbedingte Ereignisse sind keine genauen Zeitangaben für die einzelnen Abschnitte in Indien vorgesehen.

## • Myanmar (Mitte Februar – Ende Februar 2025)

Der Westen des Landes ist mittlerweile einigermaßen erschlossen. Das Fahren, insbesondere über die Brücken, ist aber nach wie vor abenteuerlich geblieben. Ist diese Passage geschafft, werden wir mit den Highlights Myanmars belohnt.

Die Ebene von Bagan mit ihren Tausenden Pagoden versetzt uns in eine andere Welt und Zeit – sicherlich eines der Highlights der gesamten Reise. Das eine Fahretappe entfernte Mandalay ist religiöses Zentrum Myanmars und lädt uns ein, uralte Tempelanlagen und Pilgerstätten zu besuchen.

Yangon gilt immer noch als die wichtigste und größte Stadt des Landes. Die Hauptstupa der Shwedagonpagode ist mit über 60 Tonnen Gold belegt, die gesamte Tempelanlage mit ihren unzähligen goldenen Stupas ist welteinmalig. Neben all dem Gold ist das Lächeln der Menschen eine der herausragenden Erfahrungen in Myanmar.

Am westlichen Rand des Shan-Gebietes liegt der Lake Inle, der größte See des Landes. Seine schwimmenden Dörfer und Gärten erkunden wir per Boot. Über die Gebirge der Shan-Region nähern wir uns unserem nächsten Traumziel Laos. Mit dem Mekong überqueren wir im Goldenen Dreieck zugleich auch die Grenze.

## • Laos März 2025)

Im kleinen Dschungelstaat Laos lassen wir uns vom Flair des Mekong und der dichten Urwaldvegetation verzaubern. Laos ist das Land der Schmetterlinge und Orchideen. Im Norden stoßen wir auf touristisch noch unberührte Gebiete. Über abenteuerliche Passstraßen gelangen wir nach Luang Prabang. Die alte Königsstadt ist sicherlich eines der Highlights unserer Fahrt durch Laos. Luang Prabang ist eine grüne Stadt, touristisch gut erschlossen und bietet in ihrer Umgebung eine Vielzahl von Ausflugsmöglichkeiten zu paradiesisch schönen Plätzen. Wandern und Schwimmen in den Becken der Wasserfälle mitten im Dschungel oder einen Bootsausflug auf dem Mekong lassen wir uns nicht entgehen.



Wir genießen die eine Fahretappe südlicher gelegene Karstberglandschaft bei Vang Vieng mit herrlichen Bade- und Wandermöglichkeiten. Nach einem Zwischenstopp in Vientiane erforschen wir bei Konglor eines der wohl imposantesten Höhlensysteme der Welt.

Über nur wenig befahrene Gebirgsstraßen gelangen wir in die Ebene der Steinkrüge bei Phonsavan.

## • Vietnam und Kambodscha (Ende März – Ende April 2025)

Ein extremer Gegensatz zum laotischen Dschungel ist das sichtbar von Menschenhand gestaltete Vietnam. Für einige Tage sind wir zunächst in der Karstgebirgswelt des Nordens, fernab von großen Städten und Tourismus unterwegs.

Mit guter Laune verweilen wir einige Tage im quirligen Hanoi. Einen ganzen Tag erkunden wir die Bucht von Halong mit ihrem smaragdgrünen Wasser und den Tausenden hoch aufragenden Kalksteininseln. Die per Bauernhand geschaffene Reisterrassenlandschaft, eingebettet in besondere Karstbergformationen und Küstenlandschaften, macht die Fahrt durch den Norden Vietnams zum Erlebnis. Wir reisen von Nord nach Süd entlang der Küstenlinie und lassen uns gerne von Stopps an Badestränden und von Ausflügen ins Hinterland entlang des Ho-Chi-Min-Pfades aufhalten. Ein Spaziergang bei milden Abendtemperaturen durch die mit Laternen geschmückten alten Gassen von Hoi An – so fühlt sich indochinesisches Reiseglück an.



Das einstige Saigon und heutige Ho-Chi-Min-Stadt ist von Millionen von Zweirädern förmlich überflutet. Was für eine Stadt mit tiefer Geschichte und noch mehr Gegenwart! Der Puls Vietnams schlägt hier noch schneller. Mit großer Gelassenheit steuern wir unsere Reisemobile langsam durch das Gewusel von Millionen Zweirädern bis zu den schwimmenden Märkten im Mekong-Delta.

Das breite Lächeln der Muong-Minderheit ist ansteckend. Nur eine halbe Tagesetappe entfernt liegt Phnom Penh, Kambodschas Hauptstadt. Wir nächtigen am Ostufer des Mekong und lernen die jüngste Geschichte des Landes und den Charme der Stadt kennen.

Im Campingstuhl neben dem eigenen Reisemobil auf Schiffe und Boote des Mekong in Phnom Penh zu blicken, hat seinen ganz eigenen Reiz, auch wenn die Stellplätze nicht immer Schönheiten sein werden.

Zwei Tage werden wir das im kambodschanischen Urwald gelegene Angkor Wat auf uns wirken lassen – eine der beeindruckendsten Tempelanlagen unserer Erde und das

Wahrzeichen für die Kultur der Khmer.

Bevor es weiter nach Thailand geht, gönnen wir uns noch einmal einen kurzen Abstecher nach Laos, wo wir die rauschenden Mekong-Fälle besuchen und uns schließlich auf dem angenehm kühlen Bolaven-Plateau mit seiner reichen Vegetation, seinen vielen Früchten und spektakulären Wasserfällen von der Hitze des Dschungels erholen.

## • Thailand (Anfang – Mitte Mai 2025)

Angenehmes, fast westliches Reisen auf breiten, guten Straßen lässt uns das Fahren in Thailand genießen, auch wenn gegenwärtig eine Menge von Papieren eingereicht werden muss, um Thailand mit dem eigenen Mobil zu bereisen. Nach dem Besuch des historischen Königreichs von Ayutthaya mit seinen schönen Tempelanlagen unternehmen wir einen kleinen Exkurs nach Kanchanaburi im Westen. Die Stadt ist bekannt durch die River Kwai-Brücke, welche wir bei einer Bahnfahrt über abenteuerliche Holzviadukte nach Nam Tok überqueren.

Lebendige, überquellende Märkte mit den besten Gewürzen des Globus, eindrucksvolle Paläste und Tempel und ein höchst unterhaltsames Nachtleben mit den stets lächelnden Einheimischen stehen für Thailands Hauptstadt Bangkok, in dessen Herz wir unsere Reisemobile parken.

Auf dem Weg in den Süden greift Thailand tief in die Trickkiste. Schwimmende Märkte, geheimnisvolle Wats, Nationalparks mit wilden Tieren und paradisischen Bademöglichkeiten in smaragdgrünen Gewässern und Wasserfällen lassen die Strecke gen Süden zu den bekannten Stränden bei Khao Lak und Krabi wie im Rausch vergehen.

Palmen, Sandstrände, warmes Wasser vor der eindrucksvollen Kulisse der einmaligen südthailändischen Küstenlandschaften – und mittendrin sind wir mit unseren Reisemobilen, die tatsächlich die gesamte Strecke bis ins Paradies gefahren sind.

## • Malaysia und Singapur (Mitte – Ende Mai 2025)

Die Insel Penang ist unser erstes Ziel in Malaysia – wir lassen uns von bunten Schmetterlingen und den köstlichsten tropischen Früchten, die auf Penang wie in einem Garten Eden wachsen, gerne verführen.

Malaysia kennt nicht nur feuchtwarmes, äquatoriales Klima. Bald genießen wir die frische Luft der Cameron Highlands. Wir wandern durch ewig feuchtkühle Mooswälder und balancieren in schwindelerregender Höhe auf dem Skywalk durch die Baumwipfel des Urwalds. Per Kanu fahren wir tief in den malaiischen Dschungel, um in von Wasserfällen und Stromschnellen geschaffenen Becken zu schwimmen.



Die schicke Hauptstadt des Landes, Kuala Lumpur, zeigt uns das moderne muslimische und tolerante Malaysia. Über das alte Melaka erreichen wir den Südzipfel des malaiischen Kernlandes und statten dabei dem hochmodernen Singapur einen Besuch ab.

## • Indonesisches Archipel (Juni und Juli 2025)

Port Klang wird voraussichtlich unser Sprungbrett für den krönenden letzten Abschnitt unserer fantastischen Reise sein: die Fahrt durch den Sundabogen, das indonesische Inselarchipel.

Die großen indonesischen Inseln verlangen noch einmal all unsere Fahrkunst. Enge, kurvenreiche Straßen entlang der Küsten und in den Bergen sowie jede Menge halbschwerer gesteuerte und völlig überbesetzte einheimische ein- und zweispurige Fahrzeuge sind in vielen Gebieten an der Tagesordnung.

Einmal am Rande des Bromo stehen, in die brodelnde Hölle und auf die dampfenden schwarzen Dünen blicken oder am Abend vom vulkanischen Hochplateau das Lichtermeer des pulsierenden Surabaya betrachten – das Leben als Fernreisemobilistin oder Fernreisemobilist ist jetzt wahrhaftig wie ein Tanz auf dem Vulkan.

Die Fahrt über die bevölkerungsreichste Insel Java führt uns in Yogyakarta zur kolossalen Pyramide Borobudur, der größten buddhistischen Tempelanlage Indonesiens und zum berühmten hinduistischen Prambanan-Tempel.



Mit kurzen Fährpassagen erreichen wir die Sundainseln Bali und Lombok. Das überwiegend buddhistische und touristisch erschlossene Bali und das muslimische Lombok laden ein zum Erholen an schönen Stränden. Statt per Flieger und mit Surfboard sind wir mit unserem Reisemobil und Klappstühlen im Urlaubsparadies angekommen.

Zwischen Bali und Lombok liegt die Klimascheide – ab jetzt ist es nicht mehr subtropisch, sondern trocken.

Nach zwei Stunden Fährfahrt nehmen wir eine neue Insel unter unsere Pneu – wir rollen auf Sumbawa, der Insel des Bambus und der Wasserbüffelwettkämpfe. Besonders Mutige können hier einen heißen Ritt mit einem Büffelgespann durchs Schlammfeld hinlegen.

Eine mehrstündige Überfahrt bringt uns nach Flores und vor die Gestade von Rinca und Komodo. Beide Inseln beherbergen mit den fleischfressenden Komodowaranen die größten Echsen der Welt. Wer sich nicht anknabbern lässt, kann die Reise über die wohl schönste Sundainsel Flores fortsetzen. Urtümliche Stammesdörfer, farbige Vulkanseen, Traumbuchten mit fantastischen Schnorchelmöglichkeiten und spektakuläre Straßenführungen – Flores brennt kurz vor dem Ende Asiens ein Erlebnisfeuerwerk ab.

Knapp einen Tag sind wir an Deck der letzten innerindonesischen Fähre, die uns über die Wetarpassage bis Westtimor bringt. Im Inselinneren verlassen wir Indonesien und reisen in den letzten asiatischen Staat, Timor-Leste ein.

## • Timor-Leste (Ende Juli 2025 bis Schiffabfahrt)

Mehrere Tage, vielleicht zwei Wochen, werden wir unsere Autos schrubben und wienern, außen und innen, oben und unten, sie von Insekten, Blättern, Grund, Sand, Staub und Schmiere befreien, bis ein weißer Stoffhandschuh des australischen Quarantäneoffiziers beim Gleiten über den Unterboden auch weiß bleibt. Was sich schlimm und fast unmöglich anhört, ist gemeinsam durchgestanden eine echte Gaudi. Wir haben bereits einschlägige Erfahrungen und bisher jedes Fahrzeug durchbekommen.

Mit dem Flieger reisen wir nach Darwin und erreichen so den Roten Kontinent. Dort wird ein ganz neues Reisekapitel aufgeschlagen – das wohl Spannendste unseres Lebens liegt mit der Ankunft in Australien gerade hinter uns.

Wir sind im australischen Frühling und Sommer unterwegs und frei in der Wahl unserer Reisegebiete. Auf dem fünften Kontinent bewegen wir uns nach der Erledigung der Zollformalitäten ohne konkrete Streckenvorgaben. Selbstverständlich geben wir genügend Vorschläge zu möglichen Routen. Von Perth oder den großen Ostküstenhäfen haben Sie die Möglichkeit, entweder nach Hause oder weiter auf einen anderen Kontinent zu verschiffen.